

WAS HAT  
GOTT  
MIT UNS  
MENSCHEN  
VOR?

---

EIN WEG,  
DER ZUM ZIEL FÜHRT

---

---

EINE HANDREICHUNG  
ZUM RETTENDEN GLAUBEN

---

---

## I. GIBT ES GOTT WIRKLICH?

---

Lieber Leser, ich greife nun den wertvollen Rat auf, einmal den christlichen Glauben so einfach wie möglich darzustellen, so dass jeder es verstehen kann.

*Woher sollen wir wissen, dass es einen Gott gibt?*

Wir haben oft nachdenkliche Momente, in denen wir uns fragen: Wer bin ich? Kenne ich mich schon wirklich? Woher komme ich und wohin gehe ich? Genügt es mir, dass meine Eltern mich gezeugt und geboren haben? War im Samen meines Vaters und in der Eizelle meiner Mutter schon der Bauplan für mein ganzes Leben enthalten? Wer führte da den Bauplan des Lebens plangemäß aus? Wir wissen zwar, was alles dazu nötig ist, damit sich ein befruchtetes Ei im Mutterschoß einnistet und wächst, das ist wohl das Material, aber wer ist der Bau-Ausführer? Wir sagen dann: Ja, das ist eben das Geheimnis des menschlichen Lebens.

### Was ist das Leben?

Mir konnte noch niemand überzeugend erklären, was das Leben eigentlich ist. Wir wissen nur, wie es funktioniert. Hinter dem Gesetz des Lebens steht eine hohe Intelligenz, die unsere menschliche Intelligenz weit übersteigt. Wir können nicht unser Wachstum, also die Zellteilung, und auch nicht den Heilungsprozess nach einer Verwundung mit unserer Intelligenz steuern. Wir können höchstens ärztliche Hilfe annehmen, damit entsprechende, die Heilung fördernde Gegebenheiten hinzukommen. Die Heilung selber vollzieht kein Arzt, auch nicht meine Intelligenz. Es ist die Kraft und Intelligenz des Lebens.

Hinter einer intelligenten Sache steht auch immer ein intelligentes Wesen. Ein intelligent konstruiertes Gerät wie z. B. ein Auto hat stets einen intelligenten Konstrukteur, der es erdacht und entwickelt hat. Unsere Intelligenz reicht nicht aus, Leben zu konstruieren, es aus einer toten Materie zusammenzubauen. Wir brauchen dazu eine höhere Intelligenz, den Bauherrn des Lebens.

## **Du sollst dir kein Bild von Gott machen**

Gottes unsichtbares Wesen, seine ewige Kraft und Gottheit kann seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen werden. Es gibt keine Entschuldigung für den, der diese Wahrheit unterdrückt und die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes mit einer von Menschen gemachten Gottesvorstellung – wie z. B. jener von einer „kosmischen Energie“ – vertauscht, oder glaubt, dass alles zufällig geworden bzw. durch einen Urknall entstanden sei.

In der Schweiz, am CERN-Institut in Genf, versucht man gegenwärtig einen „kleinen Urknall“ herzustellen. Es ist erstaunlich, wie viele Vorrichtungen man heute dazu braucht. Wie sollte angesichts dessen vor langer Zeit ein Urknall aus dem Nichts heraus möglich gewesen sein, aus dem angeblich alles andere geworden ist?

## **Geben wir Gott die Ehre!**

Statt dass wir dem Geschöpf die Ehre in Gestalt eines Schicksalsglaubens, einer Weltseele oder einer Gottheit fremder Religionen geben, ehren wir lieber den, dem wirklich Ehre und Anerkennung gebührt:

Denn du hast meine Nieren gebildet;  
Du hast mich gewoben im Schoß meiner Mutter.  
Ich danke dir dafür,  
dass ich erstaunlich und wunderbar gemacht worden bin;  
wunderbar sind deine Werke,  
und meine Seele erkennt das wohl!  
Mein Gebein war nicht verhüllt vor dir,  
kunstvoll gewirkt tief unten auf Erden.  
Deine Augen sahen mich schon als ungeformten Keim,  
und in deinem Buch waren geschrieben alle Tage,  
die noch werden sollten, als noch keiner von ihnen war.  
Und wie köstlich sind mir deine Gedanken, o Gott!

(Psalm 139,14-17)

---

## 2. KÖNNEN WIR GOTT BEGEGNEN?

---

Bei der Betrachtung der Natur und dem Erahnen einer unermesslichen Intelligenz, die hinter den Zusammenhängen in der ganzen Schöpfung steht, kann uns die Größe des Schöpfers des Himmels und der Erde aufgehen.

Schon in Athen stand ein Altar, auf dem geschrieben stand: „*dem unbekanntem* Gott“. Die Griechen ahnten trotz ihres Vielgötterglaubens, dass der wahrhaftige Gott ihnen noch unbekannt war. Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, ER, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschen gemacht sind. Er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, so als ob er etwas benötigen würde, da er doch selber allen Odem gibt und alles, was man zum Leben braucht. Er ist auch nicht einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung gleich, so wie die Gottheiten der Religionen der Erde in ihren Heiligtümern.

Gott bleibe uns immer unbekannt, hätte er nicht angefangen, uns Menschen zu suchen und sich uns mitzuteilen, in der Tiefe unseres Herzens, in unserem Geist, wenn wir still werden und in seinen zeitlosen Frieden eingehen.

Dann fragt der Mensch: Wer bist du, Herr? – Weil dieses Reden nicht mehr das Reden eines Menschen ist und auch nicht jenes unserer Gedanken. Dabei wird der Mensch hellhörig in der Ahnung einer hohen Verantwortung. Nach solch einem außergewöhnlichen Erleben betet der Mensch in tiefer Betroffenheit Gott an. Die Botschaft, die dabei durchkommt, ist voller Hoffnung und es werden die Augen geöffnet für eine Zukunft, die Gott uns bereitet. Es wird eine Offenbarung Gottes.

### **Die Offenbarung Gottes ist niedergeschrieben**

Damit wir aber nicht einer frommen Selbsttäuschung erliegen, hat sich Gott einigen Menschen besonders mitgeteilt und sie beauftragt, niederzuschreiben, was sie von ihm vernommen haben. Nachdem Gott in vergangenen Zeiten auf vielerlei Weise durch seine Propheten zu uns gesprochen hat, hat er zuletzt durch seinen Sohn geredet. Dieses Reden Gottes haben wir heute in der Heiligen Schrift vorliegen.

Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich  
zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung,  
zur Erziehung in der Gerechtigkeit,  
damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei,  
zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.

(2. Timotheusbrief 3,16-17)

Darin spricht Gott durchgehend von seinem Sohn und vom Reich Gottes, das der Sohn trotz aller Hindernisse aufrichten wird, um uns herauszuretten aus der Macht der Finsternis und in das Reich des Sohnes seiner Liebe zu versetzen, in dem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

## **Gottes Wort ist ein Wort des Bundes**

Auf diesem Weg hat Gott immer wieder einen Bund mit Menschen gemacht, in den er seinen Segen hineinlegte.

Gott errichtete seinen Bund mit Abraham mit den Worten: „Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!“ (1.Mose 12,1-3).

Gott spricht zu seinem Volk Israel: „Siehe, ich lege euch heute den Segen und den Fluch vor: den Segen, wenn ihr den Geboten des Herrn, eures Gottes, gehorsam seid, die ich euch heute gebiete; den Fluch aber, wenn ihr den Geboten des Herrn, eures Gottes, nicht gehorsam sein werdet und von dem Weg, den ich euch heute gebiete, abweicht, so dass ihr anderen Göttern nachfolgt, die ihr nicht kennt“ (5. Mose 11,26-28).

Jesus spricht zu seinen Jüngern: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!“ (Johannesevangelium 8,31-32).

---

### 3. WAS GOTT ÜBER DEN SOHN SAGT

---

Schon in der Schöpfung spricht Gott über seine unermessliche Größe, seine Weisheit, Fürsorge und Majestät. In seinem niedergeschriebenen, geöffneten Wort aber spricht er vor allem von seinem Sohn und dem Ratschluss, uns Menschen aus der Niedrigkeit herauszuheben und uns die Stellung wieder zu geben, die uns teilhaben lässt am Segen seines Sohnes.

Wer diesen Durchblick in der ganzen Heiligen Schrift bekommt, erhebt wie Maria sein Herz und beginnt, Gott zu ehren und anzubeten:

„Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter,  
dass er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd, denn siehe,  
von nun an werden mich glücklich preisen alle Geschlechter!  
Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan,  
und heilig ist sein Name und seine Barmherzigkeit währt  
von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche ihn fürchten.“

(Lukasevangelium 1,46-50)

Kein anderes Buch konnte so kontinuierlich und konkret einen Weg aus der Vergangenheit in die Zukunft aufzeigen wie die Bibel, wobei bereits viele Menschen Zeit-Zeugen der Erfüllung biblischer Voraussagen geworden sind. Solche Vorhersagen machte Gott besonders über Seinen Sohn Jesus Christus.

### Christus als der Sohn Gottes

Der künftige Retter der Menschheit, der verheißene Same der Frau, Christus, wurde als Sohn Gottes vorhergesagt: *„Ich will den Ratschluss des Herrn verkündigen; er hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt“* (Psalm 2,7). Lange Zeit danach kündigte der Engel Gabriel Maria den Sohn Gottes an: *„Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten dich überschatten, darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden“* (Lukasevangelium, 1,35).

## Christus wird in Bethlehem geboren

Der Prophet Micha sagte voraus: „*Aus Bethlehem wird mir hervorkommen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von Ewigkeit her gewesen ist*“ (vgl. Micha 5,1). Lange Zeit danach wurde den Hirten von Bethlehem verkündet: „*Euch ist heute in der Stadt Davids [Bethlehem] ein Retter geboren*“ (Lukasevangelium 2,11).

## Christus als das Lamm Gottes

Der Prophet Jesaja sagte vorausschauend: „*Doch Er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen: die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten ...*“ (Jesaja 53,5). Und Johannes der Täufer bestätigte es nach langer Zeit: „*Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt*“ (Johannesevangelium 1,29). Jesus ist tatsächlich bei der Kreuzigung mit Nägeln durchbohrt worden.

## Jesu Einzug in Jerusalem auf einem Esel

Der Prophet Sacharja kündigte an: „*Jerusalem! Sieh, dein König kommt zur dir, ein Gerechter und ein Retter ist er, demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin*“ (Sacharja 9,9). Jesus ritt tatsächlich auf einem Esel in Jerusalem ein und die Jünger erinnerten sich an dieses Schriftwort, das in Erfüllung gegangen war (vgl. Matthäusevangelium 21,1-11).

## Christus wird aus den Toten auferstehen

So wurde von David vorausschauend über Christus gesagt: „*... denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben und wirst nicht zulassen, dass dein Getreuer die Verwesung sieht*“ (Psalm 16,10). Dementsprechend erklärte Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern: So musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen (vgl. Lukasevangelium 24,46).



## Christus wird zur Rechten des Vaters erhöht

David sprach über den Christus: „*Du bist zur Höhe emporgestiegen*“ (Psalm 68,19). „*Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel für deine Füße!*“ (Psalm 110,1). Und lange Zeit danach berichtete Lukas in der Apostelgeschichte: „*Diesen Jesus hat Gott auferweckt: dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater ...*“ (Apostelgeschichte 2,32).

„Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“

(Johannesevangelium 14,21)

---

## 4. JESUS CHRISTUS IST DIE BRÜCKE ZU GOTT

---

Es ist auffallend, wie Gottes Offenbarung sich mit dem Menschen beschäftigt. Die Schöpfung ist als ein Garten und Wohnraum für den Menschen geschaffen. Gott sendet den Menschen seinen vielgeliebten Sohn, damit sie Hoffnung schöpfen und seine Heil bringenden Vorhaben kennen lernen.

### Jesus ist unsere Brücke zu Gott

Jesus Christus weiß sich von Gott, dem Vater, beauftragt und gesendet. Bei seinem Eintritt in die Welt sagte er: „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; aber einen Leib hast du mir bereitet. Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben – um deinen Willen, o Gott, zu tun!“ Nicht wir Menschen können durch uns selbst auferlegte Opfer Gott gnädig stimmen. Nur Jesus kann ausführen, was der Wille Gottes ist; und in diesem Gehorsam hat er ein einziges Opfer dargebracht, das alle anderen Opfer der Menschen überflüssig macht und abschafft, auch eine Wiederholung des Kreuzesopfers in einer Messe.

Er hat sich selbst durch den ewigen Geist als makellostes Opfer Gott dargebracht und ist nach der Auferstehung mit seinem Blut in das himmlische Heiligtum eingegangen und hat für uns Menschen eine ewige Erlösung erlangt. Zugleich machte er jene, die diese Erlösung annahmen, frei von dem ängstlichen Versuch, durch eigene Leistungen Gott gnädig stimmen zu wollen. Weil sie in Jesus Vergebung der Sünden erfahren, dienen sie dem lebendigen Gott nun freiwillig und aus Dankbarkeit heraus.

## **Er ist die ausgestreckte Hand Gottes**

Darum kann Jesus Christus sagen: „Ich bin die Tür zu Gott. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden. Ich bin der Weg zu Gott, niemand kommt zum Vater, außer durch mich.“ Hier wird deutlich, wie wichtig es im Ratschluss Gottes ist, dass wir wieder Zugang zu Gott haben. Diesen Zugang hat uns Jesus Christus verschafft, als der einzige Mittler zu Gott.

Zeichen und Wunder sind als Bestätigung Gottes für alles geschehen, was er getan und gesagt hat. Die größte Bestätigung für den Sohn gab Gott, indem er ihn aus den Toten auferweckte und erhöhte über alle Mächte und Gewalten.

## **Seitdem gibt es einen Zugang zu Gott**

Viele Religionsgründer versuchten eine Brücke zu Gott zu bauen, sie sind alle gestorben und liegen jetzt im Grab. Ihre Brücke wurde zu einem Fantasiegebilde aus Luftschlössern. Wer diese betritt, erfährt eines Tages einen ernüchternden Absturz. Ihre Brücke hat Gott nie erreicht.

Unsere Hilfe kommt von Gottes Seite. *„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“* (Johannesevangelium 3,16).

Es genügt nicht, nur an seine Existenz zu glauben, denn das taten auch die Dämonen, welche Jesus austrieb. Wir sollen auch seinem Wort glauben, dem, was er gesagt hat über uns Menschen, über sich selber und über Gott, den Vater, über seinen Rettungsplan für uns.

Wer ihm glaubt, ihm vertraut, gründet sein Leben auf ihn, erkennt ihn als den Herrn und Retter, den er in sein Leben aufnimmt, um sich von seinem Geist leiten zu lassen, den Gott jenen gibt, die ihm gehorchen. „*Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.*“ (Johannesevangelium 1,12-13).

Ab diesem Augenblick ist in solch einem Menschen keine Einsamkeit mehr, Jesus ist ihm nahe, der sagt: „Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“ (Johannesevangelium 14,21).

Jesus sagt:

**„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben.“**

Der Vater hat dem Sohn Vollmacht gegeben über alle Menschen, damit sie ewiges Leben haben. Das ist aber das ewige Leben, dass sie den allein wahren Gott erkennen und den er gesandt hat.

Jesus betet für solche Menschen: „Ich habe deinen Namen den Menschen geoffenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast“ (Johannesevangelium 17,6-8).

---

## 5. WAS IST DER MENSCH?

Nun kehren wir mit unserer Aufmerksamkeit wieder zu uns Menschen zurück. Wir sind daran gewöhnt, uns selbst so einzuschätzen, wie wir uns gerade erleben: Sind wir niedergeschlagen, dann schätzen wir uns auch niedrig ein. Sind wir guten Mutes, trauen wir uns wieder mehr zu. Haben wir einen Menschen um uns, der uns schätzt und achtet, tut uns das gut und wir gehen den Aufgaben des Lebens zuversichtlich nach.

Gott, der den Menschen persönlicher als alles andere geschaffen hat, sieht den Menschen so, wie er berufen ist, wirklich zu sein. Er soll ein Ebenbild Gottes sein, das ihm entspricht und ihm Ehre macht. Er hat ihn von Grundlegung der Welt in Christus Jesus erwählt, damit er heilig und tadellos vor ihm sei in Liebe. Ja, wir sind vorherbestimmt zur Sohnschaft für Gott durch Jesus Christus, zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade.

## Der Ist-Zustand des Menschen

Das kommt manchem etwas hoch gegriffen vor und er wäre schon zufrieden, wenn er sich im Leben halbwegs bewährt und gut durchkommt. Dabei sind wir schnell mit weniger zufrieden und so schätzen wir uns falsch ein.

Wie das Kunstwerk sich nicht selbst bestimmen kann, sondern der Künstler ihm den Wert gibt, so ist es auch mit uns Menschen. Wir können nicht selber unseren Wert bestimmen, Gott gab ihn uns.

Vor Gott ist es offenbar, allen mangelt es an der Herrlichkeit, die wir bei ihm haben sollten. Auch vieles vom menschlichen Charakter würde nicht zu Gott passen, die Unzufriedenheit, Bitterkeit, ja, Bosheit des Herzens.

Die Schrift sagt: „Alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie bei Gott haben sollten.“ (Römerbrief 3,23). Sünde bedeutet Absonderung des Menschen von seiner ursprünglichen Bestimmung, sodass ein Mangel entsteht. Es fehlt etwas von seiner rechten Stellung und der Mensch wird unsicher, unglücklich und unzufrieden.

Es geht nicht so sehr um unsere kleinen alltäglichen Schwächen und Fehler. Was fehlt, ist wie bei einer verborgenen Krankheit, die an uns nagt.

Christus sah diese Not und sagt: *Ich bin nicht zu den Gesunden* – die meinten sie seien gesund – *gekommen, sondern zu den Kranken*, die bereits erkennen, dass ihnen etwas fehlt. Wir lassen uns von einem Arzt erst dann gerne helfen, wenn wir merken, dass wir krank sind. Wir haben auch nicht solche Selbstheilungskraft, die alle Defizite, die durch Sünde entstanden sind, auflösen könnte.

Wie bemüht sich die Menschheit durch alle Zeiten hindurch, ein Paradies

zu schaffen, von dem sie deshalb noch träumt, weil es einmal da war. Aber jeder Versuch ist gescheitert und kehrte sich wiederholt in noch größeres Unheil, weil der Mensch letztlich doch darin versagt.

## Das Erbarmen Gottes

Dem Menschen fehlt ein kraftvoller Lebensstrom des Guten, der direkt von Gott kommt. Jesus Christus hat uns die Liebe des Vaters geoffenbart und ein neues Leben gebracht. Er war stets unter der Liebe des Vaters und so überwand er die zerstörende Macht der Sünde und des Todes, indem er in seiner Leben hingebenden Liebe am Kreuz Gottes Gegenwart in die tiefste Finsternis unseres Lebens brachte.

Gott rettet so all jene, die den Sohn aufnehmen, die ER aus der Herrschaft der Finsternis errettet und in das Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt, in dem sie die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

## Unsere Berufung ist: heimzukehren

Wenn der Mensch wieder auf das Reden Gottes hört und auf seine Berufung, dann wird dieses Heimweh nach Gott geweckt. Augustinus sagte: „Du hast uns auf dich hin geschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Gott.“ Allein der Sohn ist vom Vater ausgegangen und allein er ist der Weg, der zum Vater heimführt. Er errettet aus dem Gesetz der Sünde und des Todes und setzt ein neues Gesetz des Geistes, des Lebens in Christus Jesus in Kraft, das im erneuerten Menschen zu wirken beginnt.

Damit das geschehen kann, muss es zu einer *Neuschöpfung* im Menschen kommen. Die Blindheit des Herzens muss behoben werden, damit der Mensch für Gottes Heil geistlich sehend wird und sich von Herzen bekehrt – weg von der niederdrückenden Herrschaft der Sünde, hinein unter die Herrschaft Gottes, in der Jesus Christus regiert. Gott nimmt solche als Söhne an und gibt ihnen den Geist der Sohnschaft, in dem sie gewiss sein dürfen, dass sie von Gott angenommen sind. Das löst einen seligen Frieden und eine überströmende Freude aus, in welcher der Mensch beginnt, Gott neu zu dienen.

---

## 6. WIE KOMME ICH IN DAS REICH GOTTES?

---

So kommen wir zu dem entscheidenden Thema: *Was muss ich tun, um gerettet zu werden?* Die Not dabei ist, dass wir einerseits schon erkennen, dass wir nicht aus eigener Kraft zu Gott kommen können, andererseits erwartet Gott in seinem Rettungsangebot eine Antwort von uns, die sich in Taten zeigt.

Gott sagt in den Evangelien: *Kommt, es ist alles bereit!* – Jesus ist der zweite Adam, in dem wieder die Herrlichkeit Gottes wohnt. Und wir dürfen ihn als unseren neuen Stammvater des Heils annehmen. In ihm sind gesegnet alle Geschlechter der Erde. Zugang zu ihm bekommen wir durch eine *neue Geburt von oben, aus Gott*. Durch unsere natürliche Geburt haben wir Verbindung mit dem ersten Adam und tragen alle Folgen seiner Verfehlung. Durch eine Neugeburt aus Gott haben wir Verbindung mit dem letzten Adam, Jesus Christus, mit allem Segen, der von ihm ausgeht.

Jesus sagte zu Nikodemus: „*Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!*“ (Johannesevangelium 3,3). Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde. Und wer an den Sohn Gottes glaubt, der geht nicht verloren, sondern hat das ewige Leben; er ist aus Gott geboren.

Allen aber, die ihn aufnahmen,  
denen gab er das Anrecht,  
Kinder Gottes zu werden, denen,  
die an seinen Namen glauben ...  
die aus Gott geboren sind.

(Johannesevangelium 1,12)

Wir nehmen Jesus Christus auf, indem wir ihm so vertrauen, wie er es verdient. Er ist von Gott, dem Vater, als Sohn bestätigt, indem er ihn aufweckt hat. Jesus hat ein vollkommenes Opfer dargebracht, um uns eine vollkommene Erlösung zu erwirken. Und er hat nun Macht, uns ewiges Leben zu geben. Wenn wir IHN so aufnehmen, dann geschieht es ähnlich, wie mit einem Zweig, der in den Weinstock eingepfropft wird und das Leben des

Weinstocks aufnimmt, seinen Saft, seine treibende Lebenskraft. Erst in der richtigen Verbindung kann das Leben wachsen. So ist es auch bei uns mit Jesus Christus. Wenn wir durch Glauben an ihn und Unterwerfung unter seine Leitung eingepfropft werden, leben wir in ihm, und seine Lebenskraft erfüllt auch uns. Nicht mehr wir leben für uns, sondern Christus lebt in uns und wir leben für ihn.

Wer mit seinem Mund Jesus als den Herrn bekennt – *weil er sich Jesus und seinem Wort unterworfen hat* – und in seinem Herzen glaubt, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, – *weil er darin Gewissheit hat, dass Jesus lebt* – wird gerettet.

Zuvor freilich muss uns erst einmal aufgegangen sein, dass wir vor Gott ein gewaltiges Defizit haben, eine Schuld, für die wir verantwortlich sind. Wir haben die Herrlichkeit Gottes, die wir haben sollten, verloren.

Sodann, wir können uns nicht selber erlösen, aber Gott hat uns in Jesus Christus eine vollkommene Erlösung bereitet.

Schlussendlich haben wir ihm die Führung unseres Lebens anvertraut, indem wir nicht mehr für uns leben, sondern für den, der für uns gestorben und auferstanden ist.

## Wie soll das geschehen?

Jede grundlegende Entscheidung braucht eine klare Erklärung, womöglich auch vor Zeugen, wie es z. B. bei der Ehe-Erklärung der Fall ist. Bei der Erklärung deines Glaubens an Jesus Christus hast du Gott als Zeugen und du legst sie in einem Gebet ab. Es sollten einfache Worte sein, etwa so:

*„Herr Jesus, ich habe erkannt, ohne Dich habe ich kein göttliches Leben, weil Fleisch und Blut nicht in das Reich Gottes kommen kann. Du hast durch deinen Gehorsam bis zum Tod am Kreuz all meine Sünde, meine Rebellion gegen Gott, überwunden. Bisher bin ich meine Wege gegangen, wodurch ich ein Gefangener meiner selbst und auch fremder Mächte wurde.“*

*Ich sage mich jetzt los von meinen bösen Gewohnheiten und Bindungen an Aberglauben und gottwidrige Mächte des Fluches, denen ich mich vielleicht auch unbewusst ausgeliefert habe.*

*Wenn ich meine Sünden bekenne, kommst Du mir mit Deiner Vergebung entgegen. So bekenne ich jetzt meine persönlichen Sünden (nenne sie mit Namen), die mein Leben bisher bestimmt haben. Bitte befreie mich davon, auch von meinem Gebundensein an fremde Mächte, die mein Handeln bestimmten.*

*Komm in mein Leben und sei mein Herr und Retter, der ab nun mich führt und leitet. Du hast gesagt: Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Heute mache ich die Tür auf für Dich und bitte: Komm, Herr Jesus. Leite mich so, wie es deinem Willen entspricht. Ich will mit Dir leben wie die Rebe am Weinstock. Ich will auf Dich hören und Dir dienen in Deinem Reich. Lass auch mich für andere ein Segen werden. Amen.“*

## **Eine Lebensentscheidung und ein Herrschaftswechsel**

Bei dieser Lebensentscheidung, sich unter die Herrschaft Jesu Christi zu stellen, erfolgt ein Herrschaftswechsel. Vorher waren wir von unserem Ich beherrscht, von unseren Sorgen und unserem Begehren, letztlich auch vom Lauf dieser Weltzeit, und taten, was wir uns eben dachten. Nach diesem Herrschaftswechsel ist Jesus Christus der Mittelpunkt in unserem Leben und wir achten bei allen unseren Entscheidungen auf seinen Geist in seinem Wort. Wir entscheiden also alles mit ihm und unter ihm, weil wir seine Führung schätzen und suchen.

Dadurch ordnet sich vieles in unserem Leben. Interessen richten sich neu auf den heilbringenden Willen Gottes aus und unser Herz ist dort zuhause, wo unsere Berufung ist. Ein Hunger nach Gottes Wort wird wach, weil wir nun wissen, dass wir aus jeglichem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt, leben, und nicht mehr vom Brot allein. Der Heilige Geist der Verheißung, der nun in uns wohnt, zeigt in Sanftmut auf, was noch korrigiert werden sollte, und gibt uns auch Kraft dazu. Unsere Zuversicht wächst, weil alles im Leben sinnvoll geworden ist. Wir leben in einer erfüllten Zeit, es gibt keine Frustration mehr.



## 7. WIE GEHT ES WEITER IM NEUEN LEBEN MIT GOTT?

Wenn jemandem ansatzweise der Blick auf Gott groß geworden ist und er von seiner erwählenden Liebe berührt worden ist, dann ist oft ein Herrschaftswechsel eingetreten, der eine Tragweite für das ganze Leben hat. Es ist eine vertrauende Lebenswende, in welcher der Gläubige klar weiß, dass er nunmehr Gott gehört, weil er von ihm angenommen ist. Es ist keine Wand mehr zwischen Gott und ihm, und auch kein schlechtes Gewissen. Er erfährt, was Vergebung wirklich ist, und die Freude und der Friede Gottes können in ihm einkehren und wohnen und regieren. So sagt Paulus:

**Da wir nun aus Glauben Gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.**

(Römerbrief 5,1-2)

Wenn wir so von Gott neu angenommen worden sind, dann haben wir auch Gemeinschaft mit ihm und auch mit jenen, die ebenso mit Gott Gemeinschaft haben. Der Glaube an Jesus Christus wächst, ebenso die Liebe zu allen Freunden im Glauben, die durch ihn geheiligt sind:

Jesus Christus wird der Herr über Dein Leben. Er vergibt Dir deine Sünden. Er schenkt Dir Geborgenheit, Freude und Hoffnung. Du wirst ein Kind Gottes und darfst zu Gott „Vater“ sagen. Du erfährst die Kraft des Heiligen Geistes. Du beginnst, an dem sinnerfüllten Leben, für das Gott Dich geschaffen hat, teilzunehmen.

Das Interesse am Wort Gottes nimmt zu und es erschließt sich von Tag zu Tag mehr, sodass es ein lebendiges Wort für unser Leben wird. Aus diesem neu gewonnenen Verständnis antworten wir dann mit dankbarem Herzen in unseren Gebeten dem lebendigen Gott, der uns so nahe ist.

### **Die Gewissheit des ewigen Lebens**

Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und wir erhalten dieses Leben in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben, wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. Johannes sagt: „*Das habe ich euch, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt*“ (1. Johannesbrief 5,1).

## Dieses neue Leben braucht den Schutz einer Gemeinschaft

Das christliche Leben ist ein Wachstumsprozess. Deine Beziehung zu Christus vertieft sich, wenn du ihm in den Einzelheiten deines Lebens immer mehr vertraust.

Das ist der Grund, warum schon zur Zeit der Apostel solche, die bereitwillig sein Wort aufnahmen, sich taufen ließen und zu dieser neuen Gemeinschaft hinzugetan wurden. Sie blieben beständig in der Lehre der Apostel, in der Heiligen Schrift. Sie blieben in der Gemeinschaft mit solchen, die ebenso gläubig geworden waren. Im Gedenken ihrer Erlösung beim Mahl des Herrn, wo sie von dem Brot nahmen und von dem Wein, verkündigten sie, dass Jesus ihr Retter und Herr ist, der wiederkommt in Herrlichkeit. In den Gebeten, in denen sie alles vor Gott gebracht haben, was sie bewegte, waren sie einander ständig verbunden. So unterstellten sie sich der mächtigen Hand Gottes, indem sie alles vor den brachten, von dem sie wussten, dass er für sie sorgt.

Wer solch eine Erfahrung mit Gott gemacht hat, möchte es auch gerne jenen mitteilen, denen es ebenso ergangen ist, und darüber hinaus auch ihren Bekannten und Freunden. Er wird merken, dass er dabei nicht allein ist und eine warmherzige Gemeinschaft suchen und schätzen. Oft wird er eine solche auch vorfinden, die Geborgenheit gibt und uns im Glauben weiterhilft und ermutigt, hineinzuwachsen in die ganze Breite der Segnungen in Christus Jesus.

Wenn Du solch eine bibelorientierte Gemeinschaft im Glauben suchst, die nicht in menschlichen Traditionen zurückbleibt und sich in lebendiger Gottesfurcht und im Glaubensgehorsam vom Wort Gottes prägen lassen will, dann ist auch unser Haus für Dich offen, ansonsten fange einfach selber damit an.

Falls Du ein Gespräch zum Anfangen suchst, bin ich offen für Deine Anliegen unter der Ruf-Nummer: 02757 8431.

So vertraue ich Dich mit diesem Schreiben Gott und dem Wort seiner Gnade an, das die Kraft hat, Dich aufzubauen und Dir ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten.

*In herzlicher Verbundenheit*

*Johannes Rönzel*



Überreicht durch die  
**Bibelorientierte Hausgemeinde**  
Neudastrasse 10  
A-3375 Krummnussbaum  
Tel. 02757 8431  
[www.johannes-ramel.at](http://www.johannes-ramel.at)

Erschienen im Eigenverlag  
Johannes Ramel